



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Das XII Die Gnad Gottes ist nicht genug dazu/ das wir dadurch sollen guts
thun/ vn[d] die Gebott Gottes halten können.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

wercke sehen/wen dieselbige alle mit einander verdambliche wercke sind? Oder wie sollen sie den Himlischen Vatter ehren/wen die wercke vn sauberkeit/ vnd eitel vn gerechtigkeit sind? So sagt auch der Apostel/ 2 Petri 1. Lieben brüder/ thut deste mehr vleiß/ ewern beruff vnd erwehlung durch gute wercke gewiß zumachen. Da er vns zu guten wercken ermanet. Wen aber keine wercke gut sind/sonder alle tödlich vnd verdamblich/ wie kan er dazu ermanen? Vnd ein ander Apostel 1 Cor. 4. Ich weiß mich selber in nichts schuldig. Nach Caluini meinung solte er gesagt haben: Ich bin mir vbel bewusst. Den ich weiß/ daß alle meine wercke verdamblich sind/ vñ eitel vn gerechtigkeit. Aber viel mehr hat er das gesagt: Ich hab einen guten streit gehalten. &c.

Das XII. vngewere Lehrstück.

Die gnad Gottes ist nicht genug dazu/ daß wir dadurch sollen guts thun/ vnd die gebott Gottes halten können.

23

Disoletet Calvinus in *Antid. Conc. Frid. Sess. 6. cap. 12.* Da er außstrücklich

lich sagt/ daß die Propheten/ Patriarchē/
vnd alle gottselige Könige/ ob sie wol bey-
stand vom geist Gottes gehabt/ gleichwol
nicht starck genug gewesen/ des gesesss soch
zutragen: Das ist. Sie haben durch bey-
stand der göttlichen gnad das gesess Got-
tes nicht halten können. Ein gottloß wort.

Aber die Propheten/ Patriarchen vnd 29
gottselige Könige selbs reden viel anders
davon. *Psal. 118*: Ich hab gelauffen den
weg deiner gebott/ da du mein herß außge-
breitet hast. Vnd *Ezech. 36*: Meinen geist
wil ich euch geben/ vnd wil machen/ daß
ihr in meinen geboten wandelt/ vnd meine
Rechte haltet vnd thut. Vnd der Apostel
Phil 4: Ich vermag alles durch den/ der
mich stercket. Vnd *Rom. 8*. Der geist hilfft
vnsrer schwachheit. Vnd *2 Cor. 12*. Mir ist
geben der stachel meines fleischs/ nemlich
der Engel des Sathās/ der mich mit hals-
streichen schlug: Dafür ich den Herren zu
dreyen mahlen gebeten hab/ das er von mir
weiche: Vnd er hat zu mir gesagt:
Laß dich benügen an meis-
ner gnad.

(*)

Das